



**MEGATREND  
MOBILITÄT**





# MOBILITÄT

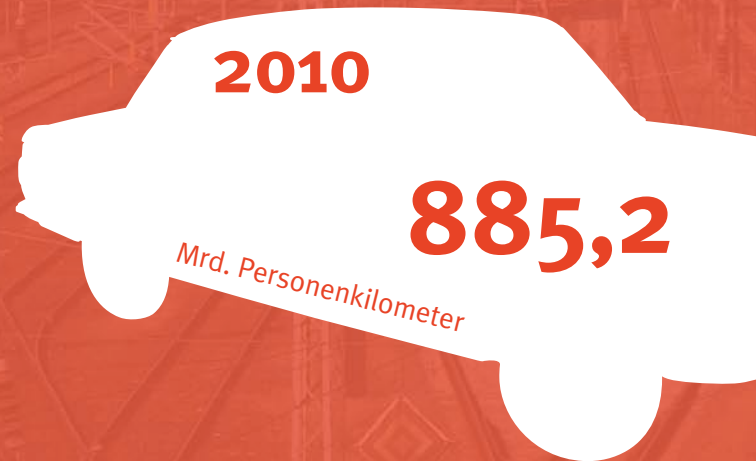
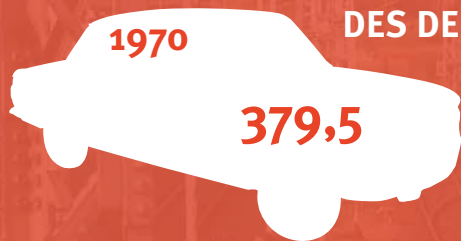
Gesellschaften im 21. Jahrhundert sind mehr denn je durch einen erhöhten Mobilitätsaufwand gekennzeichnet.

MENSCHEN SIND IN ZUKUNFT IMMER MOBILER – IM SINNE VON ALLTÄGLICHEN WEGZEITEN, MEHR UMZÜGEN, REISEN ETC., BERUFLICH WIE PRIVAT. Automobilität ist und bleibt dabei ein zentrales Charakteristikum. Vor allem aber der Flugverkehr nimmt für die globale Wirtschaft eine immer wichtigere Schlüsselstellung ein. Hinzu kommt, dass die 7-24-Nonstop-Kultur des Informationszeitalters die herkömmlichen Dimensionen von Zeit und Raum sprengt.

Doch in dem Maße, wie Mobilität für ganze Volkswirtschaften ebenso wie für jeden Einzelnen zunehmend wichtiger und unvermeidbar wird, steigt auch die Suche nach Möglichkeiten, die den Menschen helfen, ihre Mobilitätsanforderungen und -wünsche ökonomisch und genussvoll umzusetzen.

DIE KONSEQUENZ IST, DASS IMMER MEHR BEREICHE VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT VOM MEGATREND MOBILITÄT ERFASST WERDEN. Er prägt immer weitere Bereiche des Konsumverhaltens und erzeugt so neue Nachfragemärkte.

## DES DEUTSCHEN LIEBSTES VERKEHRSMITTEL



## MARKT FÜR MOBILMUSIK

	2002	2005	2010	
Nutzer	1	9	22	Millionen
Ausgaben	15	225	506	Mio. Euro

## ANZAHL MOBILFUNKANSCHLÜSSE WELTWEIT



## INTERNATIONALE ANKÜNFTE

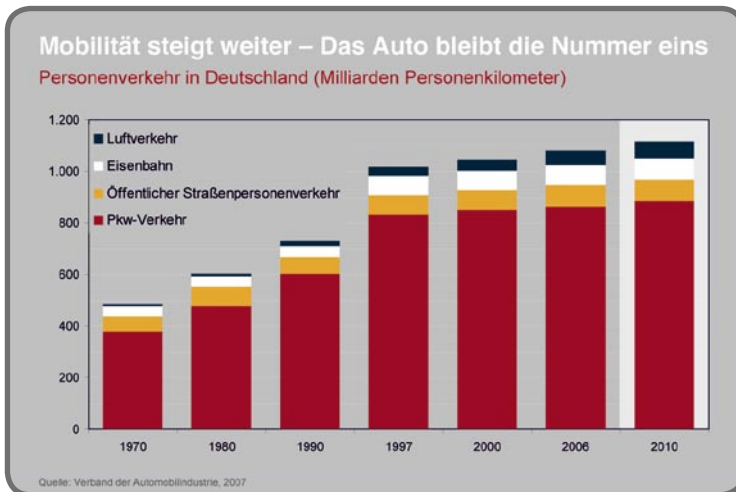
	1950	1990	2020
<b>Afrika</b>	0,5	15,2	77
<b>Naher Osten</b>	0,2	9,6	69
<b>Amerika</b>	7,5	92,8	282
<b>Asien &amp; Pazifik</b>	0,2	56,2	416
<b>Europa</b>	16,8	265,6	717 Millionen

## WLAN-HOTSPOTS 2007

<b>Schweiz</b>	40
<b>Großbritannien</b>	37
<b>Frankreich</b>	30
<b>Südkorea</b>	30
<b>Deutschland</b>	26
<b>USA</b>	21
<b>Japan</b>	7 je 100.000 Einwohner

# MOBILITÄT

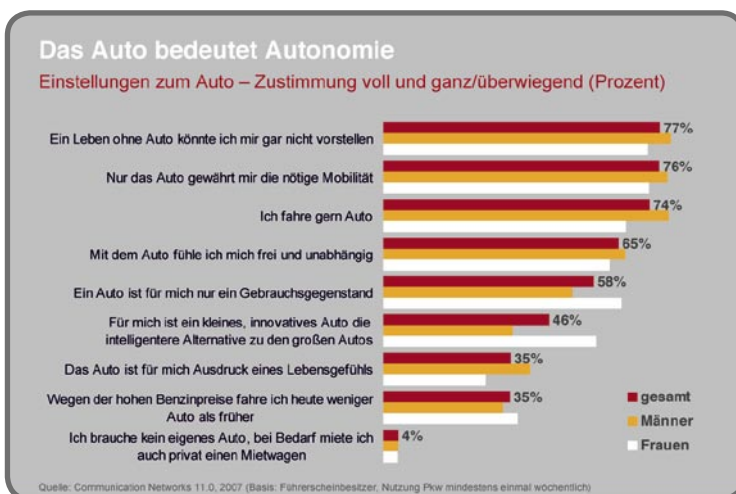
1



## Personenverkehr

Das Auto bleibt auf absehbare Zeit das zentrale Fortbewegungsmittel, zu sehr ist das moderne Mobilitätsverhalten auch im 21. Jahrhundert weiterhin mit dem Bedürfnis nach individueller Fortbewegung verknüpft. Die Prognose verdeutlicht, dass in allen Bereichen im künftigen Mobilitätsmix mit einer Zunahme des Verkehrsaufkommens gerechnet werden muss. Lediglich die Zahl der Personenkilometer im öffentlichen Straßenpersonenverkehr bleibt bis 2010 nahezu unverändert. Der Pkw-Verkehr hatte zwischen 1990 und 1997 – auch bedingt durch die deutsche Wiedervereinigung – einen dramatischen Zuwachs von 602 Milliarden auf 833 Milliarden Personenkilometer zu verzeichnen. Ein solcher automobiler Quantensprung ist bis 2010 nicht zu erwarten. Die nur noch schwachen Anstiege im Mobilitätsverhalten während der 1990er Jahre sind u.a. auf den Anstieg der Benzinspreise zurückzuführen. Von einer Trendwende hin zu einer sinkenden Mobilität kann aber trotzdem nicht gesprochen werden.

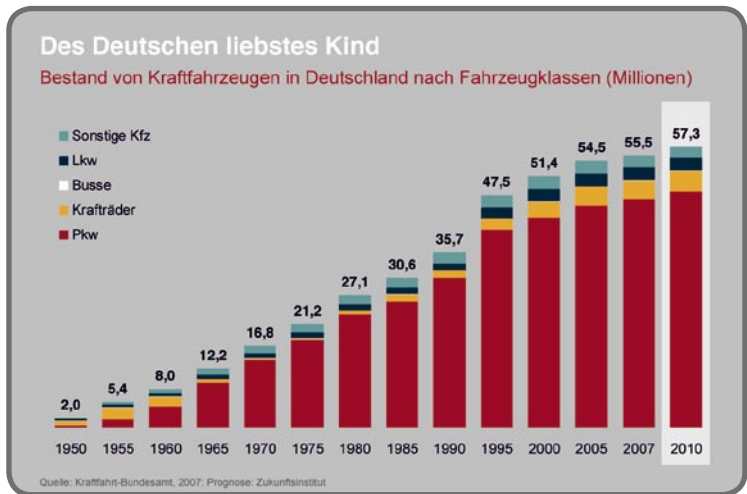
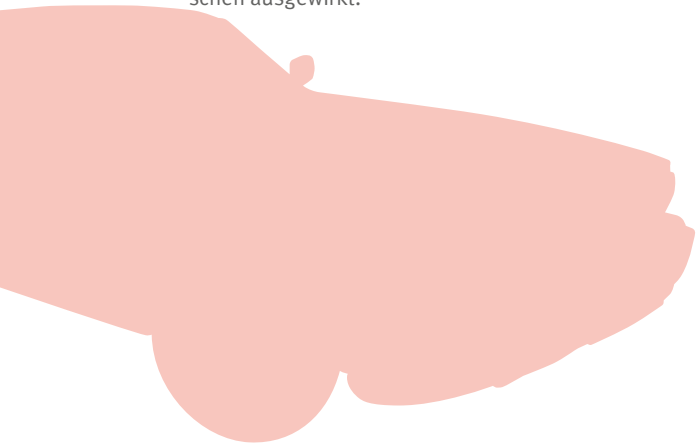
2



## Einstellung zum Auto

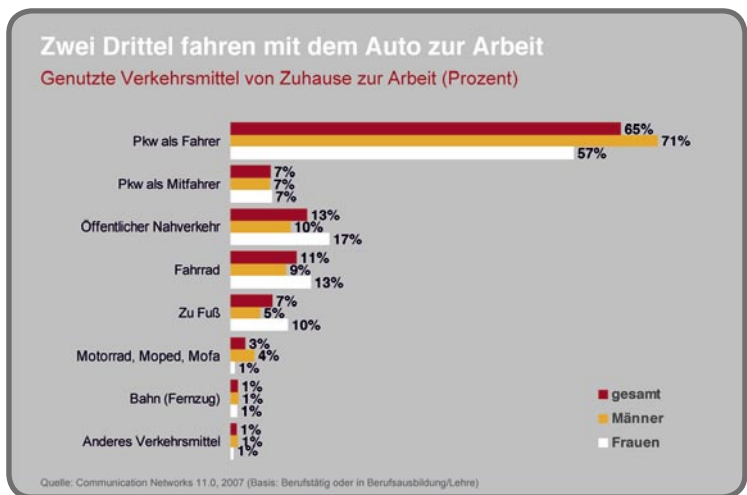
Wer von einer mobilen Zukunft ohne Autos träumt, geht zweifellos an den Bedürfnissen der Menschen vorbei. Nach wie vor ist die Mehrzahl der Deutschen der Meinung, nur das Auto gewährleiste die „nötige Mobilität“. Das steht für 76 Prozent der Deutschen fest. Nach wie vor ist das Auto auch Gegenstand von Wünschen und Sehnsüchten: 65 Prozent der Befragten stimmten der Aussage „Mit dem Auto fühle ich mich frei und unabhängig“ voll und ganz oder zumindest überwiegend zu. Dagegen betrachten lediglich 58 Prozent der Deutschen das Auto nur als Gebrauchsgegenstand. Frauen stimmen dieser rationalen Sicht stärker zu als Männer. Genauso betrachten Frauen ein „kleines, innovatives Auto“ deutlich häufiger als „intelligentere Alternative zu den großen Autos“ als Männer dies tun (59 vs. 36 Prozent). Automobilität ist nach wie vor auch Gegenstand von Männerphantasien: Für immerhin 41 Prozent von ihnen ist das Auto „Ausdruck eines Lebensgefühls“, bei den Frauen teilen lediglich 28 Prozent diese Meinung.

Die Automobilwirtschaft hat die Grenzen des Wachstums bei den Verkäufen von Neuwagen anerkannt. **Zukünftig wird sich pro Jahr die magische Grenze von 3,5 Millionen Neuzulassungen bei den Pkws nicht mehr überschreiten lassen.** Insgesamt fällt der Anstieg des Kraftfahrzeugbestands in Deutschland nur noch sehr moderat aus und wird 2010 rund 57 Millionen Kraftfahrzeuge aufweisen. Auch der seit Jahren nachweisbare Boom beim Car-Sharing und anderen alternativen Mobilitätsmixturen hat sich bis dato noch nicht durchschlagend auf den Pkw-Bestand und die Mobilitätsmentalität der Deutschen ausgewirkt.



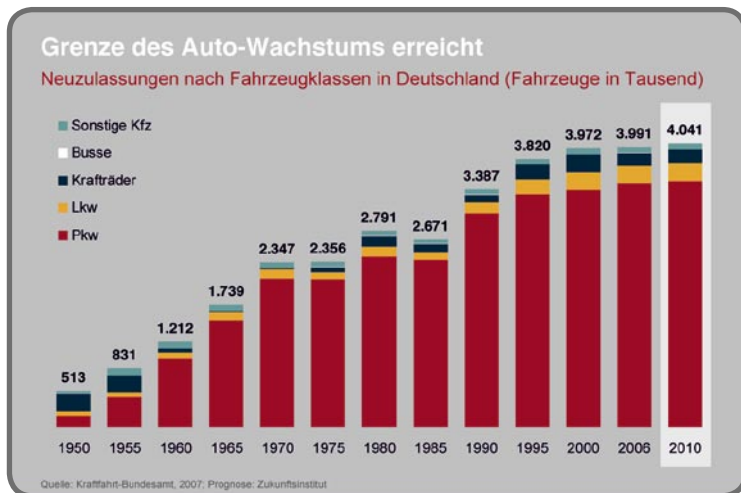
### Kfz-Bestand

Die Nutzung des Autos für die Fahrt von Zuhause zum Arbeitsplatz wird auch in den nächsten Jahren nicht zurückgehen. 71 Prozent der berufstätigen oder in der Berufsausbildung befindlichen Männer und 57 Prozent der Frauen fahren selbst mit dem Pkw zur Arbeit. Der öffentliche Nahverkehr als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg wird in deutlich höherem Maße von Frauen genutzt (17 Prozent). Auch das Fahrrad oder der Weg zu Fuß ist hauptsächlich eine Option für Frauen. Erstaunlich ist, dass Fahrgemeinschaften für den Weg zur Arbeit bei den Deutschen nach wie vor kaum praktiziert werden: Lediglich für 7 Prozent der Berufstätigen ist das eine Alternative. **Offensichtlich funktioniert das Auto noch immer als mobiler Kokon, in dem man abschalten kann, für sich allein ist und alles im Griff hat.**



### Arbeitsweg

5

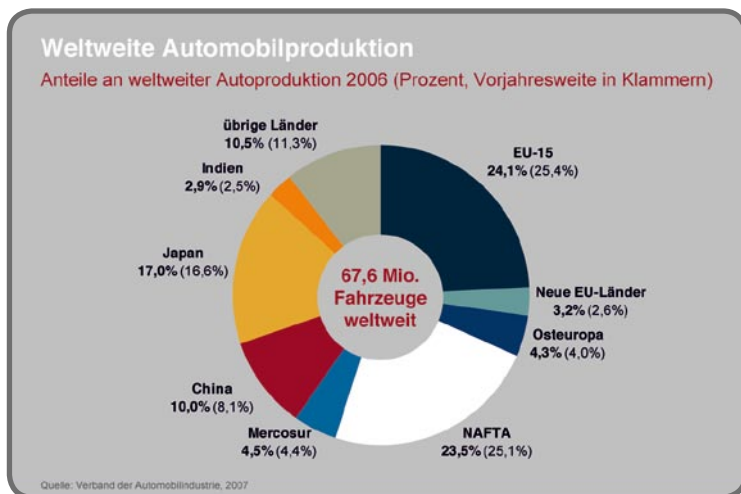


### Kfz-Neuzulassungen

Das Gros der Neuzulassungen in Deutschland geht auf Pkws zurück: seit Mitte der 1990er Jahre jährlich weit über 3 Millionen. Allerdings ging die Zahl nach einem Rekord von 3,8 Millionen im Jahr 1999 seither auch wieder zurück und erholt sich erst seit 2004 wieder leicht. Dennoch hat die inländische Automobilwirtschaft die Grenzen des Wachstums bei den Verkäufen von Neuwagen anerkannt. Zukünftig wird sich pro Jahr die magische Grenze von 3,5 Millionen Neuzulassungen nicht mehr überschreiten lassen.

Auch weltweit sind die Grenzen des Wachstums erreicht: Seit Beginn des Jahres 2000 ist das Wachstum bei den Neuzulassungen zum Erliegen gekommen, die Märkte stagnieren auf hohem Niveau, sieht man von den üblichen Schwankungen ab. Daran wird sich absehbar auch nichts ändern. Prognosen gehen für den wichtigsten Automobilmarkt, die USA, von einem Wachstum von lediglich 0,8 Prozent pro Jahr aus sowie von einem Null-Wachstum in Japan und immerhin noch 1,9 Prozent für das erweiterte Europa.

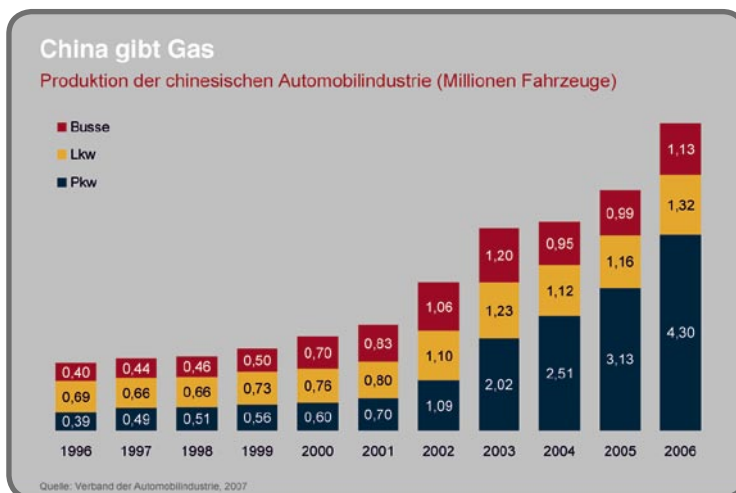
6



### Automobilproduktion

Während in Deutschland die Grenze beim Anstieg der Neuwagenverkäufe absehbar ist, ist die weltweite Nachfrage nach Autos 2006 erneut gestiegen: Weltweit produzierten die Hersteller insgesamt 67,6 Millionen Fahrzeuge. Damit übertraf die Automobilfertigung das Vorjahresniveau um 4 Prozent. Während es auf dem US-amerikanischen Markt und in Japan zu Absatzrückgängen kam, setzte sich die dynamische Entwicklung vor allem in den aufstrebenden Märkten China, Indien und Russland fort. In den 10 neuen EU-Ländern wurden nach zwei rückläufigen Jahren 2006 erstmals wieder 27 Prozent mehr Fahrzeuge verkauft: insgesamt 2,2 Millionen. Der Anteil Nordamerikas an der weltweiten Automobilherstellung betrug 2006 23,5 Prozent. In Westeuropa kam es zu einem leichten Rückgang der Fertigung um ein Prozent auf 16,3 Millionen. China und der gesamte asiatische Raum sind die eindeutigen Gewinner: Mit 26,4 Millionen stellten die Unternehmen in Asien 10 Prozent mehr Fahrzeuge her (39 Prozent der weltweiten Produktion).

Dass China nur die verlängerte Werkbank der Weltwirtschaft ist, stimmt längst nicht mehr. Die Volksrepublik ist zum Big Player in einer globalen Schlüsselindustrie wie der Automobilbranche geworden. Der Boom setzte in den Jahren 2002/2003 ein: In dieser Zeit kam es fast zu einer Verdoppelung in der Pkw-Produktion, die seither überproportional ansteigt. Und China setzte seinen automobilen Höhenflug auch 2006 fort: Mit rund 6,7 Millionen neu zugelassenen Kfz wurde der Absatz von 2005 um 26 Prozent übertroffen. **Der Pkw-Verkauf stieg um 35 Prozent auf knapp 4,3 Millionen Fahrzeuge. Damit ließ China Deutschland beim Pkw-Absatz hinter sich.** Die ungebrochene Dynamik der chinesischen Wirtschaft, eine steigende Modellvielfalt sowie sinkende Pkw-Preise begünstigten diesen Trend. Infolge des gestiegenen Wohlstands nimmt die Zahl der Pkw-Erstkäufer stetig zu. Spätestens jetzt ist das Land der Mitte nicht mehr nur dankbarer Importeur von Automobilität mehr, sondern ein Produktions- und Entwicklungsstandort mit Weltrang.



7

### Chinesische Automobilproduktion

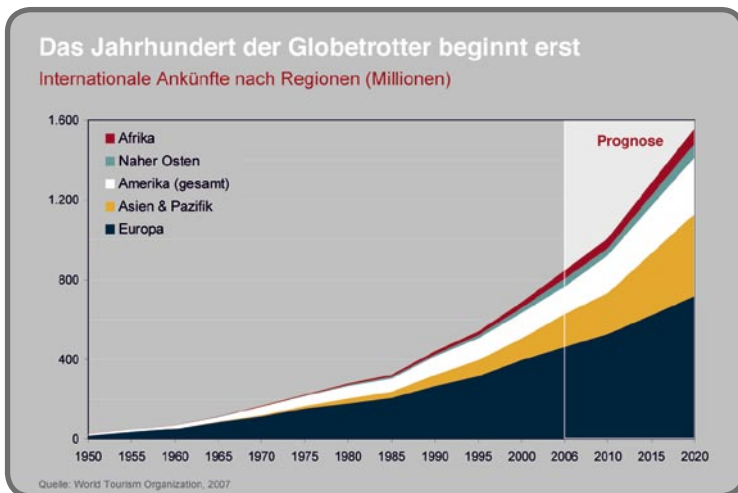
Räumliche Mobilität wird im 21. Jahrhundert ein immer wichtigeres Kriterium. Mobilität bzw. ausgeprägte Mobilitätsbereitschaft eröffnet Karrierechancen und ist nicht selten notwendig, um Lebensstandard und Lebensqualität zu sichern oder zu erhöhen. **Mehr als die Hälfte der Deutschen würden ihre Koffer packen und vom jetzigen Wohnsitz wegziehen, um dadurch den Arbeitsplatz zu erhalten.** Mobilitätsbereitschaft wird aber auch immer stärker zum Wohle der Kinder an den Tag gelegt: **55 Prozent der Befragten würden ihre gewohnte Umgebung verlassen, wenn sie so den Kindern ein besseres Leben ermöglichen könnten.** Für 36 Prozent käme ein Umzug aus Kostengründen in Frage. Die Fraktion der mobilitätsresistenten Menschen ist jedoch ebenfalls erstaunlich hoch: Immerhin 23 Prozent, also fast ein Viertel der Deutschen, sind unter keinen Umständen bereit, mehr als 100 Kilometer weit wegzuziehen.



8

### Bereitschaft zum Umzug

9



## Internationaler Tourismus

Die Welt wächst immer enger zusammen. **Und immer mehr Menschen haben Teil an der globalen Mobilitätsgesellschaft.** Reise- und Genussmobilität ist ein Segment, in dem der große Boom erst bevorsteht. Asiaten (vor allem Chinesen) entdecken das Reisen und damit insbesondere Europa und Amerika. Die jungen Demokratien Osteuropas erleben erstmals offene Grenze und grenzenlose Mobilitätsoptionen. Und selbst Afrika wird laut World Tourism Organization (UNWTO) immer stärker von der Dynamik des weltweiten Tourismus profitieren: 77 Millionen Ankünfte werden für das Jahr 2020 auf dem schwarzen Kontinent erwartet, 2000 waren es gerade einmal 28,3 Millionen. Doch selbst ein touristisch hochgradig erschlossener Erdteil wie die „alte Welt“ Europas wird einen weiteren Boom erleben. **Für das Jahr 2020 geht die UNWTO von 717 Millionen Ankünften aus – ein Anstieg von über 55 Prozent gegenüber 2006 (460,8 Millionen).** Tourismus, das wird hieran deutlich, ist vielleicht der Zukunftsmarkt des 21. Jahrhunderts.

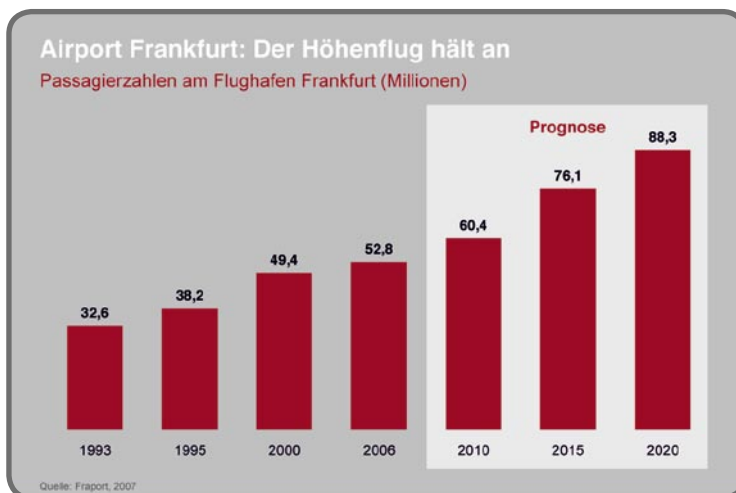
10



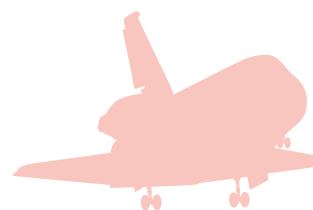
## Flugverkehr in Deutschland

Die Passagierzahlen auf internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland werden künftig weiter kräftig steigen. Mobile Gesellschaft und globale Ökonomie, das zeigt der Trendverlauf, schlagen sich vor allem in einem zunehmenden Flugverkehr nieder. Die Prognose des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln lässt allerdings unberücksichtigt, welche Auswirkungen Klimawandel und Klimadebatte auf den Flugverkehr in den nächsten Jahren haben werden. Das Wachstumstempo wird aber zweifellos auch in Zukunft anhalten. In den vergangenen 15 Jahren stiegen die Passagierzahlen um 120 Prozent: **Waren es 1991 noch 79 Millionen Fluggäste, die befördert wurden, warteten im Jahr 2006 bereits rund 174 Millionen Passagiere auf ihre Abfertigung.** In den Jahren zwischen 2010 und 2025 werden die Passagierzahlen nach der Prognose des Instituts der deutschen Wirtschaft voraussichtlich noch einmal um 86 Prozent ansteigen. Flugmobilität bleibt ein zentraler Indikator der globalen Gesellschaften des 21. Jahrhunderts.

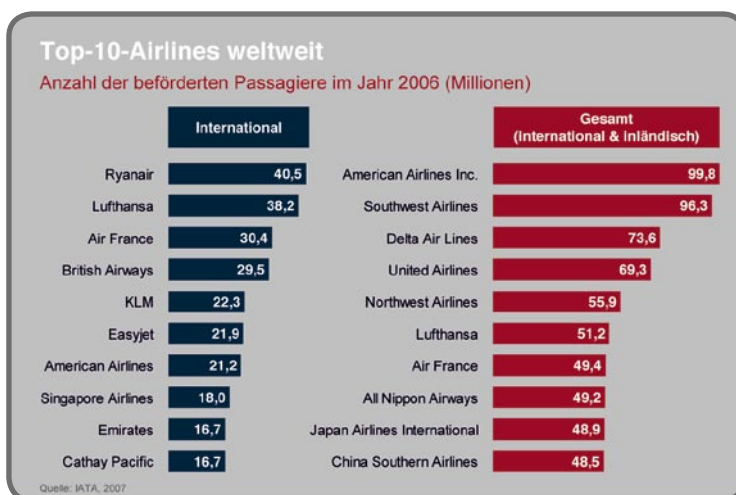
Der Frankfurter Airport ist Deutschlands größter Flughafen und die Nummer zwei in Europa. Nutzten im Jahr 2006 noch knapp 53 Millionen Passagiere den Flughafen, so werden es 2020 voraussichtlich mehr als 88 Millionen sein (Lokalaufkommen ohne Transit). Das entspricht einem jährlichen Wachstum von rund 3,7 Prozent. Die Menge der beförderten Fracht und Post wird gegenüber 2005 um insgesamt mehr als 70 Prozent auf 3,16 Millionen Tonnen im Jahr 2020 zulegen. Der Bedarf an jährlichen Flugbewegungen am Airport Frankfurt wird im Jahr 2020 bei etwa 700.000 liegen (2005: 490.000). Rund die Hälfte der Passagiere nutzt Frankfurt mittlerweile zum Umsteigen. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Die Prognose stellt eine Bedarfsanalyse dar, die davon ausgeht, dass ausreichend Kapazitäten bereitgestellt werden. Unter der Voraussetzung der Bereitstellung dieser Kapazitäten wird der Airport Frankfurt auch künftig eine herausgehobene Bedeutung als eine der weltweit wichtigsten Luftverkehrsdrehscheiben haben.



### Frankfurt Airport

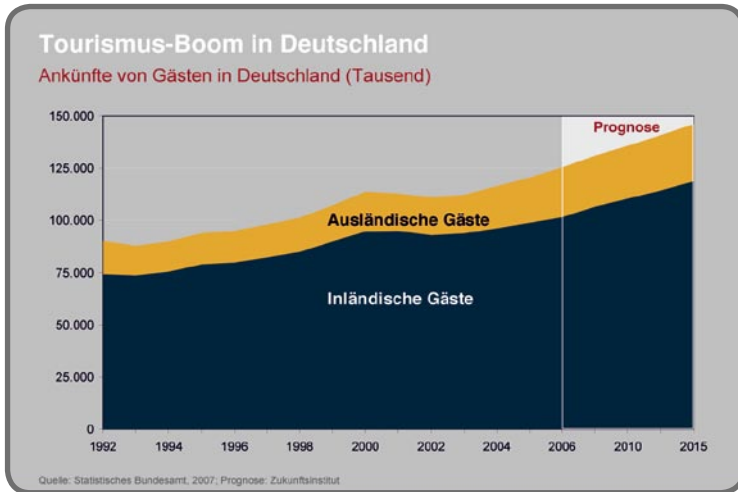


Betrachtet man nur den internationalen Flugverkehr, ist die Low-Cost-Airline Ryanair mit insgesamt 40,5 Millionen Passagieren inzwischen Weltmarktführer, dicht gefolgt von der deutschen Lufthansa mit 38,2 Millionen beförderten Passagieren. Erst auf Platz sechs kommt mit Easyjet eine weitere Billig-Airline (21,9 Millionen Fluggäste). Zählt man internationale und Inlandsflüge zusammen, liegt die amerikanische Low-Cost-Fluglinie Southwest Airlines mit 96,3 Millionen beförderten Passagieren nur noch knapp hinter dem Weltmarktführer American Airlines (99,8 Millionen). Die Lufthansa rangiert hier auf dem sechsten Rang – vorläufig noch vor Air France (49,4 Millionen) und den asiatischen Fluglinien. China Southern Airlines hat mit 48,5 Millionen beförderten Passagieren im weltweiten Ranking die Top-Ten erreicht und wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren deutlich nach oben klettern.



### Die größten Airlines weltweit

13

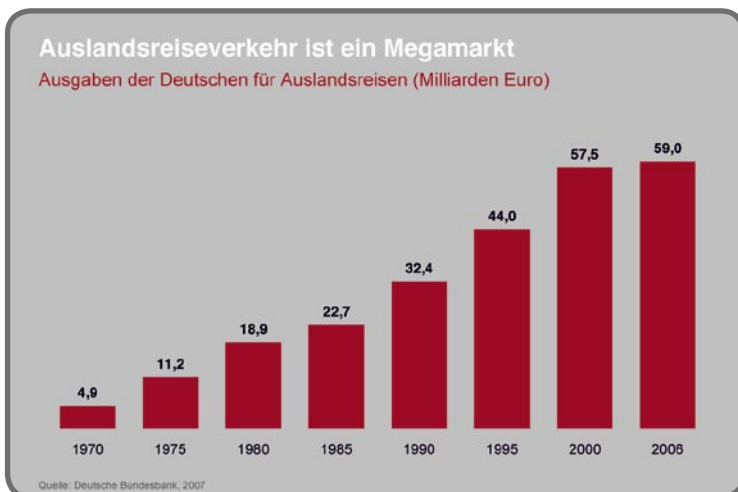


**Tourismus in Deutschland**

Der Tourismus-Boom in der Destination Deutschland wird auch in den nächsten fünf bis zehn Jahren anhalten. Das betrifft die Ankünfte sowohl inländischer, als auch ausländischer Gäste. Stagnationstendenzen in den Jahren 2000 bis 2003 (2001 und 2002 wurden weniger Ankünfte als im Vorjahr verzeichnet) sind offensichtlich überwunden. Deutschland ist ein Reiseziel, das weltweit eine hohe Anziehungskraft besitzt.

Zwischen 2006 und 2015 werden die inländischen Ankünfte von 102 Millionen auf voraussichtlich 119 Millionen wachsen. Touristen aus dem Ausland wurden im Jahr 2006 fast 24 Millionen gezählt. Mit erfolgreichem Marketing kann Deutschland diese Zahl bis 2015 auf knapp über 27 Millionen steigern. Die größten Besucherströme ausländischer Touristen kommen heute aus den europäischen Nachbarländern Niederlande, Großbritannien, der Schweiz, Frankreich und aus den USA.

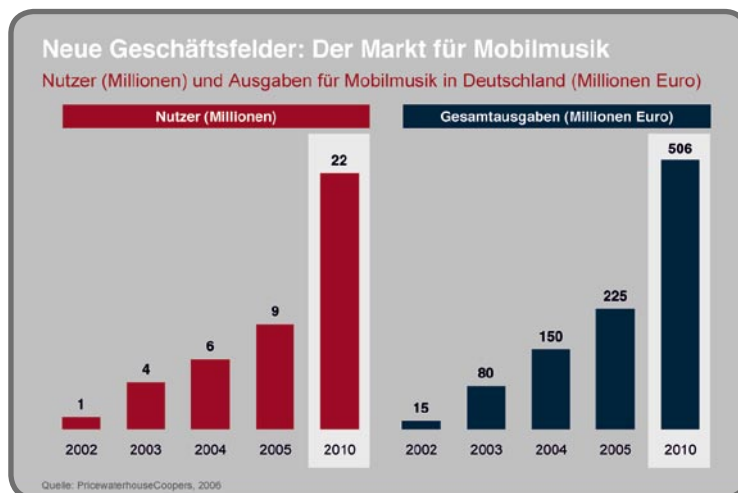
14



**Auslandsreiseverkehr**

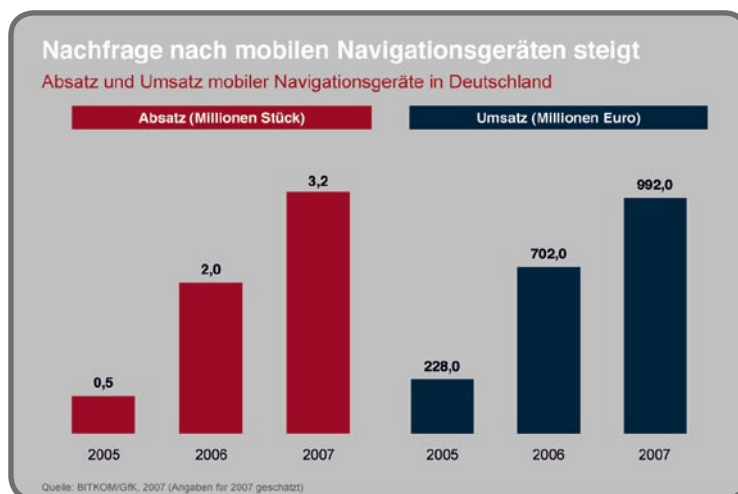
2006 entfielen etwa 83 Prozent aller Reiseausgaben der Deutschen im Ausland auf Privatreisen und 17 Prozent auf Geschäftsreisen. Auch wenn das eigene Land nach wie vor die Destination Nummer eins ist, bleibt die Lust der Deutschen an fernen Ländern ungebrochen. Globale Krisen, Klimawandel und terroristische Bedrohung werden an diesem Fernweh auch in Zukunft nichts ändern. Allerdings hat sich das Wachstum in den vergangenen Jahren verlangsamt: Im Zeitraum zwischen 1995 und 2000 kletterten die Ausgaben für Auslandsreisen von 44 Milliarden Euro auf 57,5 Milliarden Euro, ein Anstieg um fast ein Drittel. Zwischen den Jahren 2000 und 2006 verlief der Zuwachs deutlich moderater, insgesamt betrug der Zuwachs nur noch gut 2 Prozent. **Mobilität prägt die Ökonomie der Welt von morgen.** Aber sie prägt ganz offensichtlich auch weiterhin die privaten Sehnsüchte der Menschen des 21. Jahrhunderts.

Der Megatrend Mobilität schafft neue Märkte. So suchen z.B. Mobilfunkbetreiber verstärkt nach neuen Services. Eines der erfolgreichsten Angebote ist mobile Musik. Ursprünglich umfasste der Markt nur Klingeltöne, heute können neuere Handys mehr als 100 Musiktitel speichern. **Plattenfirmen betrachten Mobilmusik und Musikdownloads inzwischen als die zentralen Umsatztreiber und haben bereits hunderttausende Musiktitel für den Markt bereitgestellt. Der deutsche Markt für Mobilmusik erreichte 2005 ein Umsatzvolumen von 225 Millionen Euro, 2004 waren es erst 150 Millionen Euro und 2002 nur 15 Millionen. Im Jahr 2005 gab ein Mobilmusiknutzer durchschnittlich 25 Euro für Mobilmusik aus. Dieser Wert wird künftig mehr oder weniger konstant bleiben. Da sich aber die Zahl der Nutzer stark erhöht (von 9 Millionen in 2005 auf rund 22 Millionen in 2010), werden die Gesamtausgaben um 17,6 Prozent pro Jahr auf über 500 Millionen Euro in 2010 steigen. 2005 haben ungefähr 12 Prozent aller Mobilfunkkunden Mobilmusik herunter geladen, 2010 werden es voraussichtlich 27 Prozent sein.**



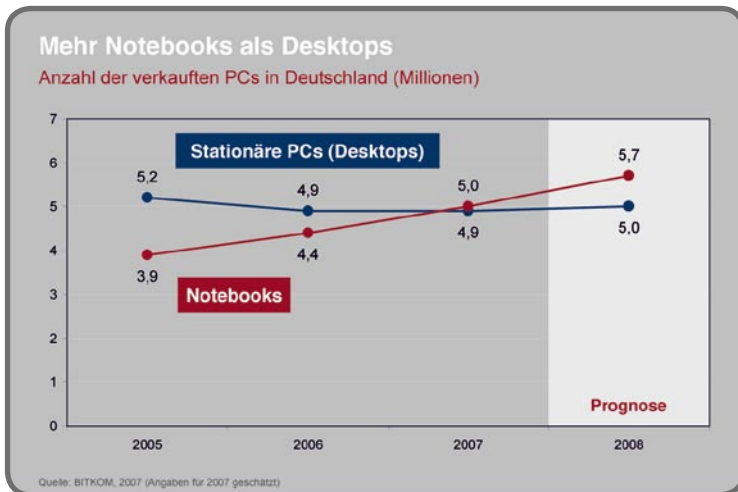
**Markt für mobile Musik**

**Mobile Navigation boomt, mobile Navigationssysteme erobern den Massenmarkt.** Sinkende Preise heizen den Markt weiter an und führen 2007 zu einem Rekordabsatz von rund 3,2 Millionen Geräten. So erreicht der Umsatz im Jahr 2007 erstmals die 1-Milliarde-Euro-Marke. In Deutschland profitiert vor allem der Elektrofachhandel von dem Boom, ein Viertel der Geräte wird bereits von Lebensmittel-Discountern verkauft. Die „Navis“ werden immer multifunktioneller– verfügen etwa über einen MP3-Player- und auch intelligenter. Viele Modelle empfangen inzwischen Daten zur aktuellen Verkehrslage (TMC-Dienste), die in die Routenempfehlung einfließen und helfen, Behinderungen wie Staus automatisch zu umfahren. **Mobile Navigation könnte in Zukunft zum Nachhaltigkeitsfaktor werden:** Staus schaden der Umwelt und bedeuten volkswirtschaftliche Verluste, die sich allein in Deutschland auf etwa 100 Milliarden Euro pro Jahr belaufen (Zeitverlust, zusätzliche Schadstoffemissionen, Unfälle).



**Mobile Navigation**

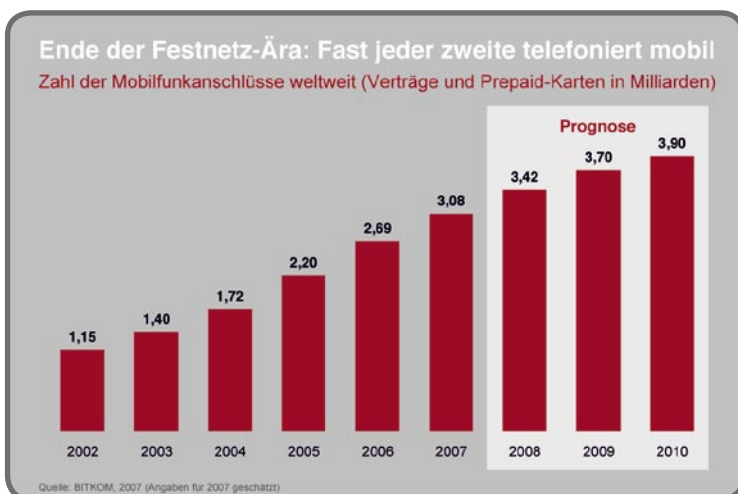
17



**Absatz von Notebooks und Desktops**

Die Zukunft unserer Gesellschaft liegt in der Mobilität. Und Mobilität wird die Zukunft unserer Welt maßgeblich prägen und verändern. Arbeiten und Online-Sein werden damit immer mehr zu mobilen Tätigkeiten, die man gerne unabhängig von Ort und Zeit erledigt. Bestes Beispiel dafür: Die Zeit der platzversperrenden, unhandlichen PC-Monster ist endgültig vorbei. **Seit 2007 werden in Deutschland mehr tragbare Computer als Desktops verkauft.** Laut des europäischen Branchenverbands EITO lag der Anteil der Laptops am PC-Verkauf 2003 bei nur 35 Prozent und 2004 bei 40 Prozent. **Im Jahr 2007 sind insgesamt rund 5 Millionen Notebooks verkauft worden, 14 Prozent mehr als 2006.** Notebooks sind heute günstiger denn je, bringen die gleiche Leistung wie stationäre PCs und punkten bei den Kunden mit Multifunktionalität und schickem Design.

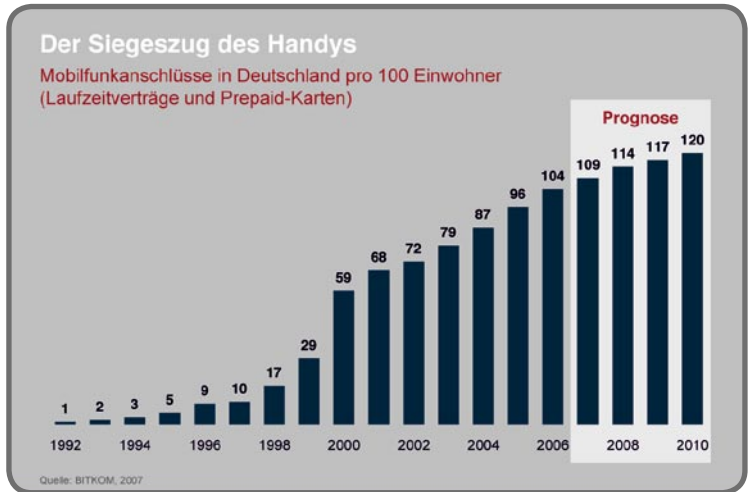
18



**Mobilfunkanschlüsse weltweit**

Die Zahl der Mobilfunkanschlüsse überschreitet im Jahr 2007 weltweit erstmals die 3-Milliarden-Grenze. Damit haben sich die Laufzeitverträge und Prepaid-Karten innerhalb von sechs Jahren fast verdreifacht. Statistisch gesehen telefoniert Ende 2007 somit fast jeder zweite Mensch auf der Welt mobil. Ende 2010 wird es weltweit voraussichtlich rund 3,9 Milliarden Anschlüsse geben. Die Zahl wächst vor allem außerhalb der klassischen Hightech-Regionen Europa, USA und Japan rapide. Bereits 2005 sank der Anteil dieser drei Regionen an den weltweiten Mobilfunkanschlüssen auf unter 50 Prozent. Bis 2010 wird er auf rund 33 Prozent zusammenschmelzen. Die Verlegung von Festnetz-Anschlüssen ist in vielen armen und abgelegenen Regionen der Erde unwirtschaftlich oder unmöglich. Dank des Handys können künftig auch dort immer mehr Menschen über große Distanzen untereinander kommunizieren. Mobile Telekommunikation trägt so zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung in vielen ärmeren Regionen der Welt bei.

Das Mobiltelefon, das nur in Deutschland auf den Namen Handy hört, ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte. **Seit August 2006 gibt es in Deutschland mehr angemeldete Handys als Einwohner.** Der digitale Mobilfunk startete in Deutschland 1992 und konnte im ersten Jahr knapp eine Million Kunden gewinnen. Diese Zahl stieg bis Ende 1996 auf 5,6 Millionen, der stärkste Boom setzte mit Einführung der Prepaid-Karten in den Jahren 1999 und 2000 ein. Doch auch in Zukunft sind Steigerungen möglich: So übersteigt in manchen Industrieländern wie Italien, Schweden oder Deutschland dank des Trends zum Zweit- oder Dritthandy inzwischen die Zahl der Geräte die Zahl der Einwohner. **Der Branchenverband BITKOM schätzt, dass in Deutschland die Zahl der so genannten Subskriptionen, also Laufzeitverträge und Prepaid-Karten, im Jahre 2010 auf 120 pro 100 Einwohner steigen wird.**



Mobilfunkanschlüsse in Deutschland

Mit rasantem Wachstum ist die Zahl der WLAN-Hotspots in den letzten Jahren in vielen Ländern der Welt gestiegen. **WLAN steht für „Wireless Local Area Network“.** Dies sind örtlich begrenzte Funknetze, die einen drahtlosen, schnellen Internetzugang ermöglichen. Wer sich in der Nähe eines WLAN-Senders, einem so genannten Hotspot, aufhält, kann mit seinem Laptop das Internet nutzen. **Hotspots befinden sich heute fast überall, wo sich viele Menschen aufhalten: in Hotels, Flughäfen, Bahnhöfen, Schulen, Cafés, auf Messegeländen etc.**

In Deutschland gab es im Oktober 2007 rund 22.000 Hotspots, mehr als dreimal so viele wie Anfang 2005. Weltweit werden in der Schweiz und Großbritannien die meisten Hotspots je Einwohner gezählt. Auch Frankreich, Südkorea und Deutschland zeichnen sich durch eine hohe Dichte der WLAN-Sender aus. Die heute üblichen WLAN-Technologien erlauben Bruttoübertragungsraten von bis zu 54 Megabit pro Sekunde. Künftig werden bis zu 300 Megabit pro Sekunde möglich sein.



WLAN-Hotspots

[www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de)



Herausgeber:  
Zukunftsinstitut GmbH  
Robert-Koch-Str. 116 E  
65779 Kelkheim  
Telefon +49 6174 96 13-0  
[info@zukunftsinstitut.de](mailto:info@zukunftsinstitut.de)

© Zukunftsinstitut GmbH  
Dezember 2007  
Alle Rechte vorbehalten